

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Telefon Nr. 83 und 151
Postfach Nr. 5796
Schiedamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1. Spalte, 11 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Allmählicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 222.

Herford, Dienstag, den 21. September 1920

38. Jahrgang.

Dr. Wirths Rücktrittsabsicht.

Dr. Wirths Rücktrittsabsicht kommt nicht überraschend. Er hat schon wiederholt in schwierigen Lagen mit seinem Rücktritt gedroht und bewiesen, daß er kein Kleber ist. Die Freundschaft und Entschiedenheit, mit der er die Sache über seine Person gestellt hat, berührte dabei immer angenehm. Auch diesmal scheint ein besonderer äußerer Anlaß vorzuliegen. Im Unterausschuß des Reichstags zur Nachprüfung der Besoldungsordnung war schon mit Verwunderung und Staunen bemerkt worden, daß es nicht gelungen war, zwischen den verschiedenen Ansprüchen der Beamten eine einheitliche Stellungnahme des Reichsverkehrsministers, des Reichspostministers und des Reichsfinanzministers zu erzielen. Der aufgetretene Zwiespalt scheint sich nicht haben überbrücken lassen, sodaß Dr. Wirth jetzt die Forderung stellt und gehen will.

Es muß zugegeben werden, daß die Aufgaben, die er zu lösen hatte, ungewöhnlich groß und schwer waren. Ihm lag es ob, nicht nur die Steuergesetze auszuführen, sondern auch die Finanzwirtschaft des Reiches in einen festen Rahmen zu stellen. Weder das eine noch das andere hat er aber ernsthaft in Angriff genommen. Wirth begnügte sich mit den Befehlsmitteln der Uebergangszeit weiterzuschieben, was unmittelbar nach der Novemberumwälzung anfangs, was auch zwangsläufig geboten war, solange die große Steuerreform noch nicht unter Dach und Fach war. Das dürfte aber nicht der einzige Ausweg bleiben, umförmiger, als gerade Deutschland gezwungen war, seine Finanzpolitik von Grund auf neu aufzubauen. Das Haus war fertig, aber Dr. Wirth war nicht der Mann, der es zum Wohnen einrichten konnte.

Noch immer wirtschaftet das Reich ohne ordentlichen Haushalt, wofür der Nichtvollzug aller Steuer-gesetze wohl eine Erklärung, aber keine Entschuldigung ist. Dr. Wirth hat in vielen eindrucksvollen Reden die deutschen Finanzen als halbtotes Geschöpf dargestellt, aber er hat so gut wie nichts getan, um einen Ausweg ins Freie zu zeigen. Allein die Notensprelle hat ihm die Mittel geliefert, das in buchstäblichem Sinne kurzfristige Dasein des Reiches zu verlängern. Nirgendwo fand sich in seiner Finanzpolitik der Anlaß unser Bank- und Münzwesen neu zu ordnen. Und das ist doch die erste Aufgabe jedes deutschen Reichsfinanzministers, für Deckung zu sorgen. Der Hinweis darauf, daß dies sachlich unmöglich sei, solange nicht unsere Jahres-verpflichtungen dem Verband gegenüber feststünden, kann nicht verfangen. Denn wie immer die Entscheidung in Brüssel fällt, irgend einen Einfluß auf die Technik des Haushalts wird das doch ausüben. Dieser müßte eben so spannungsfähig gehalten werden, daß er das Äußerste in sich aufnehmen könnte. Gewiß, die Grenzen unserer steuerwirtschaftlichen Tragfähigkeit sind erreicht. Aber nicht deshalb, weil die vorveranschlagten Steuern, wie die auf den Anlaß, ein Minderertragsjahr geliefert haben, sondern weil tatsächlich alle Quellen erschöpft sind. Das Minderertragsjahr kann auch nicht als steuerpolitischer Maßgriff ausgelegt werden, ist vielmehr ein unvermeidliches Ergebnis der rückläufigen Konjunktur. Deshalb ist die Steuerreform an sich noch nicht verfehlt.

Trotz seiner gelegentlich bewiesenen Energie muß sich Dr. Wirth doch vielfacher Halbheiten in der Führung seines Amtes beschuldigen lassen. Eine Halbheit bewies er z. B. in Sachen des Steuerabzuges. Wenn das Einkommensteuergesetz sich den Grundsatzen zweigen machte, die Steuer an der Quelle zu erfassen, so dürfte er auch nicht durch technische Umformungen wieder preisgegeben werden. Auch das Reichsnotopfer harret noch immer des Vollzugs und es ist finanzpolitisch und sozialpolitisch gleichermaßen bedauerlich, daß Dr. Wirth keine Form gefunden hat, um endlich diese Steuer durchzuführen. Mit diesen Andeutungen mag es genug sein. Herr Dr. Wirth hatte viele persönliche Vorzüge und Eigenschaften, die ihn für ein höheres Verwaltungsamt qualifizierten. Aber für die Herkulesarbeit des Neuaufbaus des deutschen Finanzwesens und der Durchführung der neuen Steuergesetze reichten seine Kräfte nicht.

Wth. Berlin, 20. Sept. Zu den Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichspostminister über die Einstufung der Beamten in die Besoldungsordnung erfahren wir, daß es sich um Forderungen der Postbeamten handelt, die sich aus der Höherstufung des Landes- und Finanzbeamten ergeben und vom Reichspostministerium im Einvernehmen mit dem Beamtenrat schon vor Monaten erwogen wurden. Ueber die Forderungen haben vor Zeit Verhandlungen, die hoffentlich ein für beide Teile befriedigendes Ergebnis haben werden.

Das Neueste vom Tage.

Der Reichspräsident kehrt voraussichtlich von seinem kurzen Erholungsurlaub im Süden heute früh nach Berlin zurück.

Italien soll den schwedischen Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund unterstützt haben.

Wie die Rote Fahne mitteilt, änderte die kommunistische Partei (Spartakusbund) ihren Namen entsprechend dem Ufas von Moskau in „kommunistische Partei Deutschlands, Sektion der dritten kommunistischen Internationale“ um.

Die Vertrauensleute der U. S. P. Württembergs haben eine Entschließung angenommen, die die Bedingungen der kommunistischen Internationale als das Mindeste ansieht was eine wahrhaft revolutionäre Partei als ausschlaggebend ansehen müsse. Auf dem Parteitag wird der Anschluß an die 3. Internationale verlangt werden.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Mölle, befindet sich gegenwärtig auf einer Dienstreise, um mit den Präsidenten der Landesfinanzämter bezüglich der beschleunigten Erhebung der Besitzsteuern, besonders des Reichsnotopfers, sich zu beraten.

Das Ueberschichtabkommen mit den oberschlesischen Bergarbeitern weist diesen bedeutende Zulagen am Lebensmittel zu.

Norwegen gestand Rußland zu, Handelsdelegierte zu entsenden und erteilte ihm gewisse diplomatische Rechte. Dem Durchgangshandel durch Norwegen nach Rußland wurde nicht zugestimmt.

In Oßgalizien brach ein Aufstand aus. Die Aufständischen konzentrierten in den Karpaten starke Streitkräfte und setzten überall ukrainische Verwaltungen ein.

Das finnische Kriegsministerium arbeitet ein großes Flottenprogramm aus, das im Laufe von 6 Jahren durchgeführt werden soll. Die Kosten werden auf 600 Millionen Mark veranschlagt.

Der Kongress der Sozialisten beschloß einstimmig, einen Rat für Propaganda im Osten zu bilden.

Preußens Finanzpläne.

Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuern.

Ueber die Absichten des preussischen Finanzministeriums wird der Wst. Jtg. aus parlamentarischen Kreisen geschrieben:

Wie verlautet, will das Finanzministerium der verfassunggebenden Landesversammlung schon in aller nächster Zeit den Entwurf eines Grundsteuergesetzes unterbreiten, der eine sehr erhebliche Steigerung der Grund- und Gebäudesteuer und ihre Anspruchnahme nicht nur für die Gemeinden, sondern auch für den Staat vorsieht. Die preussischen Finanzen sind durch die fortgesetzten steigenden Ausgaben, denen nur verhältnismäßig geringe Einnahmen gegenüberstehen, in große Unordnung geraten; schon jetzt ist im laufenden Haushalt für weit über zwei Milliarden Mark keine Deckung vorhanden. Als neue Einnahmequellen für den Staat kommen nach § 8 des Landessteuergesetzes in Betracht die Grundsteuern (Grundsteuer und Gewerbesteuer) in Frage, die bekanntlich als staatliche Steuern für Preußen schon früher bestanden, aber durch das Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 außer Geltung gesetzt sind und seitdem nur noch von den Gemeinden als Einnahmequelle benutzt werden.

Daß die Gemeinden, deren Geldbedarf sich gleichfalls dauernd steigert, darauf verzichten können, ist ausgeschlossen. Das sieht auch das Finanzministerium ein. Aber gleichzeitig will es diese Steuerquellen auch für den Staat nutzbar machen. Die Gewerbesteuer, die in den Gemeinden mit leistungsfähigen Gewerbebetrieben schon jetzt fast überall stark angespannt ist, soll einwirkeln noch geschont werden, zumal da sie sich bei der außerordentlichen Verschärfung der gewerblichen Betriebe weniger für eine staatliche als für eine kommunale Besteuerung eignet. Die Grund- und Gebäudesteuer dagegen soll den Gemeinden allein nicht mehr überlassen bleiben, sondern sie soll so ausgebaut werden, daß die Gemeinden sie noch in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen können, und daß sie außerdem für den Staat nutzbar gemacht wird.

Daß das ohne eine bisher unerhörte Steigerung nicht möglich ist, ist einleuchtend. Man spricht denn auch schon von einer Steigerung um das Vier- bis Fünffache des bisher von den Gemeinden im Durchschnitt erhobenen Satzes, wozu auf Grund gesetzlicher Ermächtigung noch weitere Zuschläge erhoben werden sollen. Ob dabei zwischen städtischen und ländlichen Grundbesitz unterschieden wird, steht noch nicht fest. Eine stärkere Veranschlagung des ländlichen Grundbesitzes wäre, nach Ansicht der Finanzverwaltung, deshalb nicht unangebracht, weil er bisher steuerlich bevorzugt war und weil das Defizit des Staatshaushaltes in erster Linie auf die Erhöhung der Gehälter und Löhne zurückzuführen ist, die ihrerseits wieder ihren Grund in der außerordentlichen Steigerung der auf dem Lande erzeugten Lebensmittel hat.

Cupen-Malmedy verloren.

Belgischer Siegesjubil.

Wth. Köln, 19. Sept. Die Kölnische Zeitung meldet: Der Völkerbundsrat hat Belgien die deutschen Kreise Cupen und Malmedy zugesprochen. Der Berichterstatter, der brasilianische Gesandte da Cunha, schlug die Ablehnung des Begehrens der deutschen Regierung nach der näheren Prüfung vor. Die Entscheidung sollte am Sonntag morgen in einer öffentlichen Sitzung bekannt gegeben werden. In Belgien war man auf diese Entscheidung vorbereitet und die Bürgermeister waren angewiesen, sie durch Glockengeläut und Flaggenhissung feiern zu lassen. Dem Oberkommissar in den beiden Kreisen, General Batia, wurde der Barontitel verliehen.

Wth. Brüssel, 20. Sept. Wie die Blätter mitteilen, wurden in Brüssel durch die Stadtverwaltung Plakate angeschlagen, welche die Wiedervereinigung von Cupen und Malmedy mit Belgien begründen und die Einwohner auffordern, am Donnerstag zu flaggen. Das werde wahrscheinlich auch in anderen Städten der Fall sein, da die Bürgermeister von der Regierung aufgefordert seien, überall ähnliche Anschläge zu machen.

Der polnisch-litauische Konflikt.

Die Verhandlungen unterbrochen.

Wth. Kowno, 20. Sept. Das litauische Büro teilt mit, daß die litauisch-polnischen Delegierten Rakvaria verlassen haben, da die Polen aus ihrer Forderung, die Litauer sollten sich auf die Gosh-Clementine-Linie zurückziehen, bestanden und den litauischen Vorschlag, eine neutrale Zone zwischen beiden Armeen zu errichten, ablehnten. Indessen sind die Verhandlungen anscheinend nur unterbrochen, da der polnische Minister des Äußern Sapieha bei der litauischen Regierung durch Funkpruch wegen Fortsetzung der litauisch-polnischen Verhandlungen in Riga angefragt hat. Auch der Völkerbundsrat ist für Fortsetzung der Verhandlungen und wünscht, daß die Kampfhandlungen bis dahin unterbleiben möchten. Namens Litauens hat sich Wolodmar damit einverstanden erklärt, Paderewski hingegen teilt mit, er könne erst heute früh antworten.

Polnisches.

Jüdische Massenflucht aus Polen.

Wth. Kowno, 20. Sept. Die jüdischen Bürger Polens fliehen scharenweise über die litauische Grenze, um vor den polnischen Judenverfolgungen und der rücksichtslosen Mobilisation Schutz zu suchen. Die litauische Regierung gerät dadurch in eine schwierige Lage gegenüber Polen.

Die „Freiheit“ der Religion in Polen.

Wth. Berlin, 20. Sept. Die polnische Regierung hat das evangelische Diakonissenhaus in Posen als ein von Deutschen geleitetes Unternehmen unter Liquidation zu stellen beschloffen. Das evangelische Diakonissenhaus ist in musterhafter Weise mit allen modernen therapeutischen Einrichtungen ausgestattet. Von Anfang an wurde das Krankenhaus allen Leidenden ohne Unterschied der Konfession und Nationalität zur Verfügung gestellt. Der vorstehende Beschluß der polnischen Regierung stellt einen jähweren Eingriff in die durch das Minderheitsabkommen gewährleistete Freiheit der Religion der deutschen evangelischen Posener dar.

Polnische Umtriebe im Industriebezirk.

Buer, 20. Sept. Hier ist ein polnischer Agitator verhaftet worden, der 1000 M für den Verkauf der Stimme einem Oberschlesier bot. Bei einer Hausdurchsuchung wurden schwerbeladene Papiere gefunden, wonach die Polen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk mit Hilfe der Kommunisten und Unionisten die Verarbeitung in einen Generalstreik zu treiben versuchen, um so die Erfüllung des Abkommens von Spaa unmöglich zu machen und die Befreiung des Ruhrkohlenbezirks durch die Franzosen herbeizuführen. Dadurch hoffen die Polen ihren großpolnischen Eroberungszielen auch im Westen Deutschlands näher zu kommen.

Millerand kandidiert.

tu. Genf, 21. Sept. (Sig. Drahtb.) Die Agentur Habas meldet: Millerand hat dem Wunsche der Nation nachgebend sich entschlossen, die Präsidentschaftskandidatur anzunehmen.

Hatte der Ministerpräsident das Vertrauen auf die Zweckmäßigkeit und Folgerichtigkeit seiner Politik, und setzte er es bei den Wählerkreisen voraus, so mußte er die Erhöhung zum Staatschef unbedenklich ablehnen. Gibt er dennoch, wie es jetzt scheint, seinen Widerstand auf, so muß ihm die Erkenntnis gekommen sein, daß der Weg, den er bis jetzt so beharrlich ging, zwar über manchen äußeren Erfolg, aber zu keinem wirklichen Ziele führt. Mindestens lehnt jetzt Millerand den Gedanken nicht unbedingt ab, daß der Rücktritt ins höchste Staatsamt doch noch die beste persönliche Lösung sei. Deutschland hat gewiß keinen Grund, den Rücktritt Millerands zu bedauern; dafür hält seine Politik, obwohl von grundsätzlichen deutschen Gesichtspunkten gleich frei, an dem Versuch, die Bedürfnisse Frankreichs einseitig auf Kosten der Deutschen und damit der euro-

pätschen Wirtschaft zu befriedigen, zu hartnäckig und einseitig fest. Keinesfalls aber darf man von dem Nachfolger Mitterand eine plötzliche Umkehr erwarten. Im günstigsten Falle wird es einem anderen leichter, die Fehlerkenntnis, die ja schon bei Mitterand selbst (sein Schwanken beweist es) sich anbahnt, tatsächlich anzunehmen. Entscheidender als die Persönlichkeiten an der Spitze der französischen Regierung bleiben die europäischen Tatsachen, die Frankreich früher oder später vor die Wahl zwischen nutzlosen Kämpfen und nutzlosen Abzügen stellen werden.

Das Newyorker Attentat.

Wb. Amsterdam, 20. Sept. Nach einer Blättermeldung aus London wird in ganz Amerika eine Razzia gegen die Extremisten abgehalten. Es wurde der Befehl gegeben, die Führer der internationalen Arbeiter der Welt zu verhaften. Berichten aus Newyork zufolge ist es vollständig ausgeschlossen, daß sich die Explosion in der Wallstreet zufällig ereignet hätte. Die Amerikaner erkennen, daß die bolschewistische Agitation nicht nur in Europa, sondern auch im Herzen der Vereinigten Staaten ausgeübt wird. In einem Briefkasten in der Nähe der Wallstreet wurden drei Minuten vor der Katastrophe mehrere Flugblätter gefunden, worauf mit roter Tinte stand: „Unsere Geduld ist zu Ende, befreit die politischen Gefangenen, sonst ist euer aller der Tod sicher“. Unterzeichnet waren diese Flugblätter durch die amerikanischen anarchistischen Kämpfer. Der verhaftete Mann namens Fisher, der vor dem Attentat an eine Anzahl Personen Warnungsbriefe geschickt hatte und nach dem Zusammenstoß getötet wurde, erklärte, die nächste Bombe wäre für Wilson bestimmt.

Weitere Bombenwürfe auf Bankgebäude.

Nizza, 19. Sept. (D. A.) Im Börsegebäude von Nizza, wo gerade die Fondsbörse abgehalten wurde, explodierte eine Bombe. Verletzt wurde niemand, der Materialschaden ist bedeutend. Man nimmt an, daß die Bombe von vier Personen herbeigebracht worden ist, die sich mit einem Paket in die Börse drängten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Nach weiteren Meldungen soll auf die Börse in Genoa ebenfalls ein Bombenattentat verübt worden sein.

Lösung der italienischen Krise. Einführung der Betriebsräte.

Wb. Rom, 20. Sept. Im Ministerium des Innern hatte Giolitti eine Besprechung mit den Vertretern der Arbeiter. Giolitti betonte, daß der Geist der Mäßigung notwendig sei, die schwere Krise zu lösen. Alle in Frage kommenden Punkte wurden erörtert. Bezüglich der von den Industriellen für nötig erachteten Arbeiterentlassungen schlug Giolitti eine verständliche Formulierung vor, worauf die Vertreter der Arbeiter getrennt berieten. Nach Wiederaufnahme der gemeinsamen Besprechungen erklärten die Industriellen, die Formulierung Giolittis nicht annehmen zu können, aber sie müßten sie über sich ergehen lassen. Giolitti erklärte, daß er die Verantwortung mit übernehme. Nach Schluß der Sitzung wurde eine Erklärung veröffentlicht, worin es heißt: Da die gewerkschaftlichen Verbände die Kontrolle der Betriebe zu dem Zweck der Steigerung der Produktion und der Wiederaufnahme des wirtschaftlichen Lebens für nötig erachten und sich der Einführung der Kontrolle nicht widersetzen, wird ein paritätischer Ausschuss gebildet, der Vorschläge unterbreiten soll für ein von der Regierung ausgearbeitetes Gesetz. Die industriellen Organisationen sollen auf der Grundlage der Beteiligung der Arbeiter bei der technischen und finanziellen Kontrolle, sowie in den Verwaltungs- und industriellen Unternehmungen ausgeübt werden. Dieser Vorschlag soll sich auch auf die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter erstrecken. Die Arbeiter werden die Arbeit wieder aufnehmen.

Der hungernde Bürgermeister.

Wb. London, 20. Sept. Einer Neutermeldung zufolge ist der Bürgermeister von Cork sehr schwach, jedoch noch immer bei Bewußtsein. Die Times von Sonntag ist der Ansicht, daß der Bürgermeister von Freunden und Verwandten, die ihn besuchen, Nahrungsmittel erhält.

Wb. London, 20. Sept. Die amtliche Erklärung über den Hungerstreik des Bürgermeisters von Cork besagt, der Bürgermeister habe von Beginn der Gefangenschaft an Vorrechte genossen. Die den politischen Gefangenen zuerkannt werden. Er habe niemals Gefangenentafelung tragen müssen. Nachdem er sich durch die Weigerung, Nahrung zu sich zu nehmen, in einen Schwachzustand gebracht habe, liege er im Hospital zu Bett und genieße die beste ärztliche Pflege. Zwei Pflegerinnen verweilen abwechselnd Tag und Nacht an seinem Lager und ausgezeichnetes Essen stehe an seinem Bett bereit. Die Pflegerinnen seien bemüht, ihn zum Essen zu bewegen.

Im Schillingshof.

40. Roman von E. Marlitt.

Donna Mercedes betrat sonst nie Luciles Gemächer — sie hatte keine Veranlassung dazu. Die Mahlzeiten nahm man im großen Salon mit den holzgeschnittenen Wänden ein — auch der Tee wurde abends da getrunken.

Draußen lag noch heller Sonnenplanz; von Westen her zu rötlicher Glut entfaltete, machte er die Welt in einem doppelt grellen Lichte schwimmen. Mercedes drückte geräuschlos die Türe zu Luciles Wohnzimmer auf und wich erstaunt zurück.

Da drin war, mittels fest vorgelegter Läden und zugezogener Gardinen, irrtümlich, von Kerzen- und Lampenlicht durchstrahlte Nacht hergestellt. An der Decke brannte der kleine Kronleuchter, zu beiden Seiten des deckenhohen Pfeilerpfeilers flammten Kerzen auf den Bronzearmen, und das Licht hoch auf Wandbretter gestellter Kugellampen floß weiß hernieder.

Vor dem Spiegel gaultete ein Schmetterlingswesen. Die zierlichsten Beinchen, die je ein Menschenkind getragen, steckten in fleischfarbenen Trifots, und darüber bauchte sich ein ganz kurzes Röschchen von gleißendem, goldgelbem Atlas; dann kam ein silberbesetztes, rotblaue Samtnieder, das eine gerbrechlich dünne Mädchentaile umschloß, und bei jeder Bewegung der schlanken, weißgeschminkten Arme, bei jedem Schritt flatterten und wehten glänzende Bandstreifen wie Flügel von den Schultern, wogte das dunkel niederrollende, mit weißen Rosen durchflochtene, lange Gelock über den Nacken, fast bis auf die Hüften herab. Das war kein Tanz — weit eher ein fast gespenstisches Schwimmen und

Reichspräsidentenwahl

im Dezember?

Berlin, 20. Sept. Die Wahl des Reichspräsidenten soll, wie eine Nachrichtenstelle vernimmt, im Dezember d. J. stattfinden, nachdem dem Reichstage im Oktober eine betreffende Vorlage zugehen wird. Präsident Ebert will die Neuwahl noch in diesem Jahre vorsehen wissen. Wie von anderer Seite mitgeteilt wird, wird Ebert auf eine Wiederaufstellung verzichtet, er soll der Meinung sein, daß ein sozialistischer Präsident bei einer rein bürgerlichen Regierung nicht am Platze sei und anscheinend ein Wiedereintritt der Sozialdemokratie in die Regierung vorläufig ausgeschlossen erscheint.

Das preuß. Landtagswahlgesetz

Im Hauptausschuß der Preussischen Landesversammlung machte der Minister des Innern Seeböding bei der Beratung des Haushaltses Mitteilungen über die Einbringung des neuen preussischen Wahlgesetzes. Sollte bis Mittwoch dieser Woche mit der Reichsregierung keine Umbildung einer Verständigung über die Wahlfreieinteilung und über das Wahlverfahren erfolgt sein, so werde am Donnerstag dem Staatsministerium die Gesetzesvorlage ohne Rücksicht auf etwaige Gleichmäßigkeit mit dem zukünftigen Reichstagswahlgesetz vorgelegt werden und im Laufe der nächsten Woche dem Landtage zur Beratung zugehen. — Man muß umso mehr wünschen, daß sich die zuständigen Stellen im Reichsministerium des Innern und im preussischen Ministerium des Innern über die Vorlage verständigen, als bekanntlich das Reichswahlgesetz in diesem Frühjahr überstürzt schnell fertiggestellt werden mußte und mancherlei Mängel aufweist.

Eine entscheidungsvolle Sitzung

wird der Kesttenrat der Preussischen Landesversammlung am heutigen Dienstag in Berlin abhalten. Es handelt sich um die ungefähre Bestimmung des Wahltermins für die preussischen Landtagswahlen. Die demokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung hielt ihre Schlussberatung darüber Montag abend ab. Die Stimmung der Mehrheit in der Fraktion ist für Wahlen im November.

Herford u. Minden-Ravensberg

Kernsprech-Anschluß der Schriftleitung Nr. 151.

21. September

Die darniederliegende Bautätigkeit und das Wohnungselend.

Von Architekt D. d. A. W. Köster, Herford.

Wie allgemein bekannt ist, hat die Privatbautätigkeit während des Krieges fast gänzlich geruht. Für die Kriegsindustrie wurden an manchen Orten größere Bauten ausgeführt, dieser Umstand ist Herford nicht zu Gute gekommen. Nach dem Waffenstillstand rührte sich die Bautätigkeit wieder etwas mehr, aber durch die Beibehaltung der Zwangswirtschaft im Baugewerbe, die sonstigen vielen Bestimmungen seitens der Reichsbehörden und die mit der ganzen Wirtschaftslage zusammenhängenden statischen berechtigten Lohnsteigerungen sank die Baulust wieder fast auf den Nullpunkt. Wie ich verschiedentlich in meinen Vorträgen in dieser Gegend ausgeführt habe, wurden in Deutschland im Jahre 1913 an ca. 200 000 Wohnungen fertiggestellt, im Jahre 1914 an ca. 150 000, im Jahre 1915 an ca. 100 000, im Jahre 1916 an ca. 50 000, im Jahre 1917 an ca. 20 000, im Jahre 1918 an ca. 10 000, im Jahre 1919 an ca. 5 000, im Jahre 1920 an ca. 2 000, im Jahre 1921 an ca. 1 000, im Jahre 1922 an ca. 500, im Jahre 1923 an ca. 200, im Jahre 1924 an ca. 100, im Jahre 1925 an ca. 50, im Jahre 1926 an ca. 20, im Jahre 1927 an ca. 10, im Jahre 1928 an ca. 5, im Jahre 1929 an ca. 2, im Jahre 1930 an ca. 1, im Jahre 1931 an ca. 0,5, im Jahre 1932 an ca. 0,2, im Jahre 1933 an ca. 0,1, im Jahre 1934 an ca. 0,05, im Jahre 1935 an ca. 0,02, im Jahre 1936 an ca. 0,01, im Jahre 1937 an ca. 0,005, im Jahre 1938 an ca. 0,002, im Jahre 1939 an ca. 0,001, im Jahre 1940 an ca. 0,0005, im Jahre 1941 an ca. 0,0002, im Jahre 1942 an ca. 0,0001, im Jahre 1943 an ca. 0,00005, im Jahre 1944 an ca. 0,00002, im Jahre 1945 an ca. 0,00001, im Jahre 1946 an ca. 0,000005, im Jahre 1947 an ca. 0,000002, im Jahre 1948 an ca. 0,000001, im Jahre 1949 an ca. 0,0000005, im Jahre 1950 an ca. 0,0000002, im Jahre 1951 an ca. 0,0000001, im Jahre 1952 an ca. 0,00000005, im Jahre 1953 an ca. 0,00000002, im Jahre 1954 an ca. 0,00000001, im Jahre 1955 an ca. 0,000000005, im Jahre 1956 an ca. 0,000000002, im Jahre 1957 an ca. 0,000000001, im Jahre 1958 an ca. 0,0000000005, im Jahre 1959 an ca. 0,0000000002, im Jahre 1960 an ca. 0,0000000001, im Jahre 1961 an ca. 0,00000000005, im Jahre 1962 an ca. 0,00000000002, im Jahre 1963 an ca. 0,00000000001, im Jahre 1964 an ca. 0,000000000005, im Jahre 1965 an ca. 0,000000000002, im Jahre 1966 an ca. 0,000000000001, im Jahre 1967 an ca. 0,0000000000005, im Jahre 1968 an ca. 0,0000000000002, im Jahre 1969 an ca. 0,0000000000001, im Jahre 1970 an ca. 0,00000000000005, im Jahre 1971 an ca. 0,00000000000002, im Jahre 1972 an ca. 0,00000000000001, im Jahre 1973 an ca. 0,000000000000005, im Jahre 1974 an ca. 0,000000000000002, im Jahre 1975 an ca. 0,000000000000001, im Jahre 1976 an ca. 0,0000000000000005, im Jahre 1977 an ca. 0,0000000000000002, im Jahre 1978 an ca. 0,0000000000000001, im Jahre 1979 an ca. 0,00000000000000005, im Jahre 1980 an ca. 0,00000000000000002, im Jahre 1981 an ca. 0,00000000000000001, im Jahre 1982 an ca. 0,000000000000000005, im Jahre 1983 an ca. 0,000000000000000002, im Jahre 1984 an ca. 0,000000000000000001, im Jahre 1985 an ca. 0,0000000000000000005, im Jahre 1986 an ca. 0,0000000000000000002, im Jahre 1987 an ca. 0,0000000000000000001, im Jahre 1988 an ca. 0,00000000000000000005, im Jahre 1989 an ca. 0,00000000000000000002, im Jahre 1990 an ca. 0,00000000000000000001, im Jahre 1991 an ca. 0,000000000000000000005, im Jahre 1992 an ca. 0,000000000000000000002, im Jahre 1993 an ca. 0,000000000000000000001, im Jahre 1994 an ca. 0,0000000000000000000005, im Jahre 1995 an ca. 0,0000000000000000000002, im Jahre 1996 an ca. 0,0000000000000000000001, im Jahre 1997 an ca. 0,00000000000000000000005, im Jahre 1998 an ca. 0,00000000000000000000002, im Jahre 1999 an ca. 0,00000000000000000000001, im Jahre 2000 an ca. 0,000000000000000000000005, im Jahre 2001 an ca. 0,000000000000000000000002, im Jahre 2002 an ca. 0,000000000000000000000001, im Jahre 2003 an ca. 0,0000000000000000000000005, im Jahre 2004 an ca. 0,0000000000000000000000002, im Jahre 2005 an ca. 0,0000000000000000000000001, im Jahre 2006 an ca. 0,00000000000000000000000005, im Jahre 2007 an ca. 0,00000000000000000000000002, im Jahre 2008 an ca. 0,00000000000000000000000001, im Jahre 2009 an ca. 0,000000000000000000000000005, im Jahre 2010 an ca. 0,000000000000000000000000002, im Jahre 2011 an ca. 0,000000000000000000000000001, im Jahre 2012 an ca. 0,0000000000000000000000000005, im Jahre 2013 an ca. 0,0000000000000000000000000002, im Jahre 2014 an ca. 0,0000000000000000000000000001, im Jahre 2015 an ca. 0,00000000000000000000000000005, im Jahre 2016 an ca. 0,00000000000000000000000000002, im Jahre 2017 an ca. 0,00000000000000000000000000001, im Jahre 2018 an ca. 0,000000000000000000000000000005, im Jahre 2019 an ca. 0,000000000000000000000000000002, im Jahre 2020 an ca. 0,000000000000000000000000000001, im Jahre 2021 an ca. 0,0000000000000000000000000000005, im Jahre 2022 an ca. 0,0000000000000000000000000000002, im Jahre 2023 an ca. 0,0000000000000000000000000000001, im Jahre 2024 an ca. 0,00000000000000000000000000000005, im Jahre 2025 an ca. 0,00000000000000000000000000000002, im Jahre 2026 an ca. 0,00000000000000000000000000000001, im Jahre 2027 an ca. 0,000000000000000000000000000000005, im Jahre 2028 an ca. 0,000000000000000000000000000000002, im Jahre 2029 an ca. 0,000000000000000000000000000000001, im Jahre 2030 an ca. 0,0000000000000000000000000000000005, im Jahre 2031 an ca. 0,0000000000000000000000000000000002, im Jahre 2032 an ca. 0,0000000000000000000000000000000001, im Jahre 2033 an ca. 0,00000000000000000000000000000000005, im Jahre 2034 an ca. 0,00000000000000000000000000000000002, im Jahre 2035 an ca. 0,00000000000000000000000000000000001, im Jahre 2036 an ca. 0,000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2037 an ca. 0,000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2038 an ca. 0,000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2039 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2040 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2041 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2042 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2043 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2044 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2045 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2046 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2047 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2048 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2049 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2050 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2051 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2052 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2053 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2054 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2055 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2056 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2057 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2058 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2059 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2060 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2061 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2062 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2063 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2064 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2065 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2066 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2067 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2068 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2069 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2070 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2071 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2072 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2073 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2074 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2075 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2076 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2077 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2078 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2079 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2080 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2081 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2082 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2083 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2084 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2085 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2086 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2087 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2088 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2089 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2090 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2091 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2092 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2093 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2094 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2095 an ca. 0,0000000000000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2096 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2097 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000000002, im Jahre 2098 an ca. 0,00000000000000000000000000000000000000000000000000000001, im Jahre 2099 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000000000000005, im Jahre 2100 an ca. 0,000000000000000000000000000000000000000000000000000000002.

wirkte und der auch ausgesprochen werden muß, ist der, daß die Fachleute, die hier durchschlagend mitwirken können und denen die Arbeit des Bauens zufällt, nicht genügend gehört, ja sogar bei angebotener Bereitwilligkeit zur Mitarbeit nicht berücksichtigt wurden.

Daß unter solchen Umständen die Bautätigkeit unterbunden wird und eine immer größere Wohnungsnot, die langsam zum Wohnungsseind geworden ist, eintreten mußte, ist nicht zu verwundern.

Glücklicherweise hat man nun endlich die Zwangswirtschaft aufgehoben. Die Folge davon ist gewesen, daß heute Baustoffe im freien Handel zu bekommen und dem Schieber die Türen einermäßen verschlossen sind. Es liegt auch Veranlassung vor, anzunehmen, daß dieses der Bautätigkeit außerordentlich förderlich ist. Trotzdem fürchten sich wieder viele Private, an ein Bauen heranzutreten, weil sie glauben, die Steuerbehörde würde sie dann besonders auf Korn nehmen; auch wird bekanntlich über Leute, die einen Bau ausführen lassen, von vielen Seiten in abfälliger Weise geurteilt. Jedes Bauvorhaben sollte von allen Seiten mit Freuden begrüßt werden, wie es früher der Fall war. Man sollte die öffentliche Meinung im Hinblick auf die gesamte Notlage in dieser Richtung zu beeinflussen suchen. Ich bin fest überzeugt, daß ein solches Vorgehen die Bautätigkeit erheblich fördern und das Wohnungselend mildern würde.

Wenn heute auch einzelne, aber verhältnismäßig sehr wenige Architekten und Baugeschäfte gut zu tun haben, ist dieses glücklichen Zufällen zu danken. Im Allgemeinen liegt die ganze Bautätigkeit fast still, die meisten Baubüros und Baugeschäfte haben nichts zu tun und infolgedessen wächst das Wohnungselend immer weiter. Die hieraus entstehenden Folgen sind unabweisbar. Man wird es noch bitter bezeugen, daß hier nicht schon vor Jahren mit starker Hand eingegriffen worden ist. Geholfen kann aber nur dadurch werden, daß gebaut wird. Siedelungen aller Art müssen entstehen, wo nur immer eine Möglichkeit dazu vorhanden ist.

Hierzu ist aber unbedingt erforderlich, daß alle Kräfte mithelfen, die der Siedler und vor allem die der Fachleute. Es gibt unendlich viele Bauhandwerker und Arbeiter, die alle gerne mithelfen wollen. Man mache ihnen die Bahn frei. Es ist ein Umling und führt zu keinem Erfolge, wenn bürokratische Zentralen die Kräfte erfassen und leiten sollen. Es muß frei geschaffen werden ohne jede Hemmung. Was auch immer an Wohnungen geschaffen wird, kommt unsern leidenden Völkern zu Gute, denn es werden bleibende Werte geschaffen und vor allem erhalten Unzulänge, die da ein Obdach suchen, eine bleibende Stätte.

Nach Lage der Sache ist sehr zu befürchten, ja bestimmt anzunehmen, daß recht bald eine große Zahl Bauhandwerker und Arbeiter arbeitslos werden, was wieder enorme Werte unnütz verschlingt. In allen Orten, wo eine rege Bautätigkeit einsetzt, wird sich das gesamte Geschäftsleben heben. So möchte ich auch hier dringend empfehlen, das Uebel bei der Wurzel zu fassen, d. h. alle Kräfte in Bewegung zu setzen, die es verstehen, durch Tat und Tat dazu zu wirken, daß die Privatbautätigkeit wieder gehoben wird, denn so lange als sich der Privatmann vor einem Bauvorhaben fürchtet, wird es weder gelingen, das darniederliegende Baugewerbe zu heben, noch der Wohnungsnot abzuhelfen.

Zur Waffenabgabe. Verschiedentlich wird in der Stadt das Gerücht verbreitet, daß in Herford für die abgelieferten Waffen keine Prämien bezahlt würden, weil angeblich kein Geld vorhanden sei. Wie uns auf Anfrage mitgeteilt wird, trifft dies in keiner Weise zu. Nur vor dem 15. September konnten keine Prämien ausbezahlt werden, weil damals die Beträge dafür noch nicht überwiesen waren. Die Waffen werden täglich von 8 bis 12½ Uhr vormittags und 3 bis 6½ Uhr nachmittags im Rathaus Zimmer 18 entgegengenommen.

Die Beihilfe für Erwerbslose. Zur besonderen Fürsorge für langfristige Erwerbslose wird vom Reichsarbeitsministerium mitgeteilt: In den beteiligten Kreisen wird vielfach die Auffassung vertreten, jedem Erwerbslosen werde unter bestimmten Voraussetzungen der Anspruch auf etwa 400 Mark aus den Mitteln, die vom Reich und von den Gemeinden und Ländern zu der besonderen Fürsorge für langfristige Erwerbslose bereitgestellt sind, zu. Diese Auffassung ist nicht zutreffend. Sie geht von den Mitteilungen

Sie griff nach den Blumen über ihrer Stirne, rief sie halb egrimm, halb im Uebermut aus den Lippen und schreute sie nach den Kartons. „Meine Amüsements, sagst du?“ fuhr sie imperantisch lächelnd fort. „Mein Gott, ja, armseelig genug sind sie — aber was will man machen? — Ein jedes eben nach seinem Geschmack und Bedürfnis. Donna Mercedes! — Du spielst Bach auf deinem Flügel und stellst dich ganz entzückt über den alten Jopé — und ich, nun ich tanze, ich frische dann und wann wehmütig in die alten, lieben Theaterstücken.“

„Der Anzug ist neu — er ist noch nie in einem Koffer verpackt gewesen“, unterbrach sie Mercedes kalt und unerbittlich und zeigte nach dem Koffin.

„Nun, und wenn?“ fragte die kleine Frau. „Was geht es schließlich dich an, wenn ich mir ein paar Ellen Samt und Atlas kaufe? Geht es etwa aus deinem Beutel — wie? ... — Es ist unvernünftig von dieser Vormundschaft, daß sie die Auszahlung meiner Nadelgelder in deine Hände gelegt hat.“ Sie trat zornig mit dem atlasbesetzten Füßchen den Teppich. „Aber ich bin auch immer so dumm und leichtgläubig, ich lasse mir alles bieten! — Weiß ich denn, ob dieses behauptete Recht nicht ein angemessenes ist? — Nun wird mir jede Stecknadel, jeder Seidenfaden nachgerechnet.“

„Du weißt sehr gut, daß ich das nie tue“, fiel Mercedes ruhig ein — auf ihrer Stirne lag ein Schimmer wahrer Seelenruhe. „Ich finde es nur sehr unrecht und geradezu widersinnig, daß du

muß, ist der
tätigkeit unter-
t. eintreten

Zwangswirt-
en, das heute
dem Schieber-
Es liegt auch
der Bautätig-
fürlich sich
eten, weil sie
sonders auf
ute, die einen
fälliger Weise
Seiten mit
il war. Man
die gesamte
en. Ich bin
Bautätigkeit
idem würde.

mäßig sehr
un haben, ist
meinen liegt
anbüßes und
dessen nächst
us entstehen-
och bitter be-
rakter Hand
nur dadurch
Art müssen
orhanden ist.
alle Kräfte
er Fachleute.
Arbeiter, die
en die Bahn
erfolge, wenn
leiten sollen.
umung. Was
mmt unserm
bende Werte
die da ein

ja bestimmt
anhandwerker
norme Werte
e rege Bau-
leben haben.
n, das Uebel
Bewegung zu
zu wirken,
rd, denn so
nuborhaben
egende Bau-
uelsen.

wird in der
für die abge-
en, weil an-
Anfrage mit-
ur vor dem
ählt werden.
diesen waren.
vormittags
Zimmer 18

anderen Für-
reichsarbets-
reifen wird
sloßen stehe
ch auf etwa
nd von den
Fürsorge für
Diese Auf-
Mitteilungen

irne, rih sie
a und schlen-
ments, sagst
in Gott, ja,
machen? —
Bedürfnis,
inem Hügel
— und ich
mutsvoll in

inem Koffer
t und uner-
Was geht
Ellen samt
Beutel —
r Vormund-
at in seine
atlasbefest-
ich immer so
en! — Weiß
angemachtes
Seidenfaden

el Mercedes
mer wahrer
cht und ge-
die dir von
fogar auf
s und hielt
e Tanzweise

aus, die der Reichsarbeitsminister im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages machte und die in der Tagespresse nicht richtig wiedergegeben wurden. Der Reichsarbeitsminister hat nur gesagt, daß aus den 50 Millionen Mark, die das Reich bereitstellt, und den Mitteln, die die Länder und Gemeinden dazu geben, nach einer überschläglichen Rechnung im Durchschnitt auf den Kopf der Erwerbslosen 400 Mark entfallen werden. Die Länder und Gemeinden haben daher, wie schon kürzlich in der Presse hervorgehoben wurde, nach den Ausführungsbestimmungen des Reichsarbeitsministers weitgehende Freiheit in der Art und Höhe der besonderen Unterstützung, die sie den Erwerbslosen zu kommen lassen können, selbstverständlich im Rahmen der Mittel, die dafür zur Verfügung gestellt werden konnten.

fa. Kein Steuerabzug von Aufwandgebühren. Das Finanzamt teilt mit: Von Gebühren, welche als Entschädigung für Aufwand und Zeitverlust an Mitglieder von Ausschüssen gezahlt werden sowie von Gebühren der Zeugen und Sachverständigen sind keine Lohnabzüge vorzunehmen.

— Eine Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Freitag nachmittag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Bewilligung eines weiteren Kredits zur Gewährung von Baudarlehen an Baufällige und Bewilligung von Mitteln für die Beschaffung von Kartoffeln für die minderbemittelte Bevölkerung.

— Eine amtliche Güterversicherung. Die Beförderungsbedingungen für hochwertige Güter sollen auf Vorschlag der Ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen und des ihr beigeordneten Ausschusses der Verkehrsinteressenten, wie eine Berliner Nachrichtenstelle mitteilt, neu geregelt werden. Die Haftung der Eisenbahnen für Verlust oder Beschädigung des Gutes wird künftig, wie bei der Post allgemein auf 20 Mark für ein Kilogramm Rohgewicht beschränkt. Bei hochwertigen Gütern kann der Abnehmer den Mehrwert bei der Eisenbahn versichern gegen eine besondere Gebühr, die nach Entfernungen gestaffelt und für zwei Gütergruppen verschieden hoch festgesetzt ist. Die Versicherungssumme darf den gemeinen Wert des Gutes am Orte der Abwendung um höchstens 10 Prozent — für erhofften Gewinn — übersteigen. Daneben wird eine Versicherung der „rechtzeitigen“ Lieferung eingeführt, durch die die Eisenbahn die Haftung für den durch die Ueberschreitung der Lieferfrist d. h. durch die Verzögerung entstandenen höheren Schaden übernimmt. Der Begriff „Rechtzeitigkeit“ fällt weg. Die jetzigen erschwerten Beförderungsbedingungen gelten künftig nur noch für wenige hochwertige Güter (Gold- und Silberwaren usw.), für die der Höchstbetrag der Entschädigung und Versicherung 100 000 M. beträgt.

L. Vortrag über „Die Christliche Wissenschaft“. Man schreibt uns: Herr Frank Leonard C. S. B. aus Chicago hielt am 19. Sept. im Saale des Schützenhofes einen Vortrag über die Christliche Wissenschaft und führte darin folgendes aus: Die Christliche Wissenschaft ist eine Religion, die Gott als das allgegenwärtige, allmächtige Gute, als Gemüt, erkennen läßt, dessen rettende, heilende Kraft jeder erfahren kann, der sich verständnisvoll hinwendet. Die Christliche Wissenschaft lehrt: Kenntnis von Gott erhält sittlich, körperlich und im Gemüt gesund — Unkenntnis von Gott führt zu Sünde, Krankheit und Tod. Auf die Bibel begründet lehrt sie die Notwendigkeit der geistigen Wiedergeburt, d. h. Umwandlung des Denkens, Erneuerung des Sinnes, Erkennen der Wahrheit über Gott und Christus ist der Weg zur Erlösung, die für den Christlichen Wissenschaftler eine gänzliche Loslösung von allen Gedanken und Taten, die Sünde, Krankheit und Tod rechtfertigen, bedeutet und ein Sichheben in einem Glauben, der zum Verständnis reist. Im Hinweis auf Jesu Worte: „Ich bin das Licht der Welt“ „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ lehrt die Christliche Wissenschaft, daß Christus Jesus den Menschen den Weg zur Erlösung, dem Geborgenheit in Gott, gezeigt hat und von ihnen verlangt, daß sie ihm folgen nicht nur in seinen Worten, sondern auch in seinen Werken. Bezüglich des Gebets sagt Herr Leonard: Das Gebet der Christlichen Wissenschaft ist nicht Wortgebet, sondern das ausgesprochene Verlangen des Herzens, gerichtet auf geistige Erkenntnis von Gottes Willen, auf das Streben, beständig gut zu sein und Gottes Willen herrschen zu lassen, nicht den eigenen; es ist ein rechtes Denken über Gott und den Menschen, vor allem Erneuerung des ganzen Wesens. Die Christliche Wissenschaft lehrt den immergegenwärtigen, geistigen Christus, der von jedem Bewußtsein aufgenommen werden kann; er ist die geistige Erkenntnis oder göttliche Idee, die in Jesus wirkte bei allem, was er tat. Durch vielfachen Hinweis auf Bibelstellen zeigt Herr Leonard, daß die Grundlage der christlichen wissenschaftlichen Bewegung die geistigen Lehren der Bibel sind, und daß die Christliche Wissenschaft das Erlernen der geistigen Bedeutung der Bibel als notwendig erkennt. Zu dieser geistigen Auffassung führt ein ernstes Studium des Lehrbuchs der Christlichen Wissenschaft von Mary Baker Eddy.

— Schubert-Abend auf dem Schützenhof. Heute Abend veranstaltet der Tenorist Paul Töbden-Duisburg, der den Hören der Volkshochschule vom letzten Winterhalbjahr her noch in angenehmer Erinnerung ist, auf dem Schützenhofe einen Schubertabend. Der Sänger wird vornehmlich die „Müller- und Wanderlieder des großen Meisters zum Vortrag bringen. Ohne Zweifel wird kein Musik- und Wiederfreund versäumen, einige genussreiche Stunden zu verleben.

— Belzer-Abend. Auf das einmalige Gastspiel der Original-Beiziger Sänger morgen Abend bei Brinkmann weisen wir nochmals hin. Paul Belzer wird mit seiner Truppe überall, wohin er kommt, mit Freunden aufgenommen. Jedem, der Sinn für guten Humor und einwandfreie Vorträge hat, sei der Besuch des Abends empfohlen.

— Beilage. Unser heutige Ausgabe liegt ein Prospekt der Christl. Wissenschaft bei.

Amt Blotho.

ee. Blotho, 20. Sept. Das Gewerkschaftsamt beschloß in seiner letzten Sitzung, bezüglich der Kartoffellieferungen den Weg der Selbsthilfe zu beschreiten. Von jetzt ab werden Bahnhof und Zufahrtstraßen bewacht, um die Ausfuhr von Kartoffeln und Obst aus dem Kreise zu verhüten.

wtb. Minden, 20. Sept. Hier liegt eine große Menge Kartoffeln verhandelt, die von der Reichsartoffelstelle zur Verforgung der minderbemittelten Bevölkerung Dortmunds bestimmt waren. Die Verendung kann jedoch nicht erfolgen, da die Eisenbahner dies nicht zulassen.

Lippische Freistaaten.

wtb. Detmold, 20. Sept. Die Mitteilung von der unmittelbar bevorstehenden Einberufung Lippes-Detmolds in Preußen wird von Berlin aus als unzutreffend bezeichnet. Es fanden allerdings auf Anregung Lippes im April 1920 Besprechungen mit lippischen Vertretern in Berlin statt. Da Kipper seit dieser Zeit nicht mehr auf die Angelegenheit zurückgekommen ist, nimmt die preussische Regierung an, daß die Sache fallen gelassen sei. Seitens Preußen wird keine Initiative ergriffen werden.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

Güterlosh, 21. Sept. Aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis sind in der Nacht zum Sonntag drei Strafgefangene ausgebrochen. Sie waren im obersten Stockwerk untergebracht. Um die Freiheit zu erlangen, haben sie einen der eisernen Gitterstäbe durchgehägt, dann aus durchgeschnittenen Bettdecken einen Strick angefertigt, diesen am Fenster befestigt und danach das gefährliche Experiment der Flucht gewagt.

Dülmen, 18. Sept. Gestern Abend 10 Uhr wurde der Rentner Heinrich Sch. nebst seiner Konjuge, die mit einem Bergmann in Gelsenkirchen verheiratet ist, von letzterem durch Messerschläge so schwer verletzt, daß Sch. nach wenigen Minuten starb, die Frau dagegen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

Düsseldorf, 18. Sept. In der heutigen Verhandlung gegen 48 Eisenbahner vom hiesigen Hauptbahnhof vor der Düsseldorf Strafkammer machte ein Eisenbahnersekretär von der Direktion in Elberfeld Mitteilung über die riesigen Schäden, die der Eisenbahnverwaltung durch Diebstähle entstanden sind. Danach sind bisher Schadenersatzansprüche für Verluste in Höhe von 17 686 000 M. an die Eisenbahnverwaltung gestellt worden, wovon auf den Eisenbahndirektionsbezirk Elberfeld rund 75 Proz. entfallen. Im ganzen Eisenbahndirektionsbezirk wurden bisher 910 Eisenbahndiebstahl, von denen 450 Eisenbahnanstalten und 460 Zivilisten waren. Von den im Eisenbahndirektionsbezirk ausgeführten Diebstählen kommen ungefähr 50 Proz. auf Düsseldorf. Eine große Anzahl von Diebstählen sei gar nicht angezeigt worden. Der Beamte erwähnte noch, daß im Westen ein lebhafter Güterverkehr als in anderen Bezirken geherricht habe, wodurch sich die Zahl der Diebstähle immerhin erklärlich mache. Für den Staat sei der Schaden ein erheblicher, und das Verkehrsamt Düsseldorf schätze, daß alle 14 Tage im Düsseldorf Bezirk für 45 000 M. gestohlen werde. In den weiteren Verhandlungen wurde es als merkwürdig bezeichnet, daß so viele Angeklagte in der Voruntersuchung ein unpassendes Geständnis abgelegt hatten, es nachher aber erheblich einschränkten.

Bochum, 20. Sept. Das vor einigen Monaten in Umlauf gesetzte Gerücht, der ehemalige Reichskommissar und jetzige Minister des Innern Severing habe nach Zahlung von 32 000 M. Schmiergelder die Einfuhr eines Waggon Schokolade freigegeben, fand jetzt vor der hiesigen Strafkammer ihr gerichtliches Nachspiel. Wegen Verbreitung dieses Gerüchtes waren der Konkitor Memmer aus Bottrop und der Zugführer Knädel aus Necklinghausen angeklagt. Severing gab sich damit zufrieden, daß die Angeklagten 150 M. in die Armenkasse zahlten und erklärten, der Vorwurf der Schiebung sei völlig haltlos und unbegründet.

wtb. Bochum, 20. Sept. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Buerninghaus, unternahm heute eine Besichtigungsreise durch einen Teil des Landkreises Gelsenkirchen sowie durch den Land- und Stadtkreis Bochum. Gegen 4 Uhr wurde der Oberpräsident vom Magistrat der Stadt Bochum empfangen. Die Reise ist veranlaßt durch die geplante Auflösung der Landkreise Gelsenkirchen und Bochum sowie die Eingemeindung von 24 Landgemeinden nach Bochum. Dadurch würde Bochum zu einer Großstadt von 360 000 Einwohnern.

Berlin, 20. Sept. Die Landwirte und Bauern des Jüterbogkreises haben, lt. Berl. Abendpost, in einer Versammlung, die in Hohenesee stattfand, beschlossen, dem dortigen Landratsamt 30 000 Zentner Kartoffeln für die minderbemittelte Bevölkerung kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Kartoffeln sollen zum Preise von 10 M. an die Kreisangehörigen abgegeben und das auf diese Weise eingezeichnete Geld soll zu wohltätigen Zwecken verwendet werden.

Kleine Nachrichten. Auf dem Wochenmarkt in Hannover verlor ein Kaufmann seine Brieftasche mit 24 000 M. — Von zwei Händlern aus Dersinghausen wurde ein 20 Jahre altes Mädchen aus Herlinghausen bei Warburg entführt. — Ein Mädchen, das für die Lösung der Arbeiter der Firma van Kempen n. Müller in Krefeld 25 000 M. bei der Bank abgeholt hatte, wurde von einem Mann angefallen, der ihm die Tasche mit dem Gelde entriß. Der Räuber wurde festgenommen. — In Buer wurde ein Einbrecher von einem Kaufmann, als er dessen Fenster einschlug, erschossen. — Auf der Brautnacht zur Kirche wurden in Varenseil die Braut und der Bräutigam durch einen Fremden, den ein Nachbar abgab, schwer verletzt. — Auf den Norddeutschen von G. m. b. H. ist ein Teil der Arbeiterkraft in den Ausstand getreten, weil die Direktion einen Kollegen, der nach ihrer Ansicht zu viel arbeitete, nicht entließ.

Was unsere Leser sagen.

(An dieser Stelle veröffentlichen wir Zusendungen aus unserem Leserkreise, für welche wir eine Verantwortung nicht übernehmen.)

Der Streik in der Zuckerwarenindustrie.

Die Streikleitung des Zentralverbandes der Bäcker und Konditoren bittet um Aufnahme folgender Mitteilung: Der Streik in der Schokoladen-, Zuckerwaren- und Konfektindustrie ist noch nicht beendet. In wiederholten Unterhaltungen mit den Arbeitgeberverlangten diese bedingungslose Aufnahme der Arbeit. Um der Arbeiterschaft keine Nachteile durch den Streik entstehen zu lassen, erklären sie sich bereit, ihr in entgegenkommender Weise zu gestatten, daß sie Überstunden machen können, für die jedoch kein Aufschlag bezahlt werden soll. Gleichzeitig betrafen die Arbeitgeber die Arbeiterschaft auf die in der nächsten Zeit stattfindenden zentralen Tarifverhandlungen mit dem Reichsarbeitsgeberbund. Es besteht aber sehr wenig Aussicht, dort zu einem für die Arbeiter befriedigenden Ergebnis zu kommen. Hat doch diese Arbeitgebervereinigung erst vor einigen Wochen eine Teuerungszulage mit der Begründung des schlechten Geschäftsganges abgelehnt. Das „Entgegenkommen“, das in Wirklichkeit nur eine Vertagung bedeutet, haben die Streikenden am 18. September in ihrer Versammlung einstimmig abgelehnt und beschlossen, den Reichskommissar zur Vermittlung anzufragen. Wir können nicht verstehen, daß in der Tagespresse von Unternehmerseite erklärt wird, daß die Streikenden leider das Entgegenkommen der Fabrikanten abgelehnt haben. Eine Einigung scheiterte nicht

etwa deshalb, weil die Fabrikanten nicht in der Lage sind, die Forderungen wegen finanzieller Schwierigkeiten zu bewilligen. Das Gegenteil trifft zu, denn einige Firmen haben die Forderungen anerkannt, andere wieder offen erklärt, daß infolge des ausgezeichneten Geschäftsganges die Geldfrage keine Rolle spielt und sie ebenfalls bewilligen würden, wenn sie nicht durch die Arbeitgeberorganisation daran gebunden wären. Also eine Nachfrage wollen die Unternehmer aussetzen, und im Interesse der Wahrheit müssen wir das der Öffentlichkeit mitteilen. Das Gewerkschaftsamt in Herford nimmt heute, den 21. September, zu dem Streit Stellung und ist bereit, eine großzügige Aktion zu Gunsten der Streikenden einzuleiten. Im Streit befinden sich über 600 Personen, davon über 200 Verheiratete. Die Betriebe, die nicht bewilligten, liegen vollständig still, und die Streikenden überwachen streng, daß keine Waren aus den Betrieben gebracht werden können.

Zentralverband der Bäcker und Konditoren.
J. A. G. Harland.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Anzeigen:	20. Sept.		18. Sept.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Auslandskonten:				
Auslandskonten:	2102,90	2107,10	2127,88	2132,15
Frankfurt:	479,50	480,50	489,50	490,50
Genève:	909,10	910,90	939,05	940,95
Konstantinopel:	909,10	910,90	939,05	935,95
Stockholm:	1861,10	1863,90	1871,10	1873,90
Helsingfors:	204,80	205,90	204,80	205,20
Oslo:	279,90	280,80	293,70	294,80
Kopenhagen:	233,25	233,75	240,25	240,75
London:	—	—	67,63	67,82
Paris:	—	—	482,00	483,00
Schweden:	—	—	1093,80	1101,10
Spanien:	—	—	993,00	991,00
Wien (alles):	26,47	26,58	26,97	27,05
do. (Deutsch-Öst. abg.):	27,72	27,73	27,22	27,23
Wien (Öst. abg.):	83,02½	83,99½	83,02½	83,24½
Wien (Öst. abg.):	21,47	21,89	21,48	21,52

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Herford.

In unser Handelsregister Abt. B. ist heute bei der unter Nr. 56 eingetragenen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Schloßfabrik, Preß und Stanzwerk“ in Schweinfelden bei Herford eingetragen worden, daß die Firma in „Silonitgesellschaft mit beschränkter Haftung“ geändert worden ist. Der Zweck der Gesellschaft ist auf die Herstellung, die Verwertung und den Vertrieb des Silonits und auf die Verwertung der das Silonit betreffenden Patente und Schutzrechte ausgedehnt. Die Geschäftsführer sind: 1. Frau Witwe Wilhelmine Londenberg geb. Fehmer zu Berlin. 2. der Architekt Otto Longworth zu Bielefeld. Die Bestellung des Schlossermeisters August Petring zum Geschäftsführer ist widerrufen. Die Gesellschaft endet mit dem 1. Januar 1931.

Herford, den 16. September 1920.

Amtsgericht.

In unser Handelsregister B. Nr. 57 ist bei der Zweigniederlassung des Barmer Bankvereins, Hinsberg, Fischer u. Co. Barmer, unter der Firma „Barmer Bankverein“ Hinsberg, Fischer u. Co. in Herford, mit dem Sitz in Herford heute eingetragen worden, daß in der Generalversammlung vom 20. Mai 1920 die Veränderung der Firma durch den Zusatz „Kommanditgesellschaft auf Aktien“ beschlossen ist.

Herford, den 17. September 1920.

Amtsgericht.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Die Ausgabe der Vollmilchmarken findet in der Zeit vom 22. bis 28. ds. Mts. im Bürgerverein in den Stunden, in denen sonst die Brotmarkenausgabe erfolgt, bezirksweise statt. Die Lebensmittelkarte und der Stammbuchschnitt der alten Milchmarken sind mitzubringen. Kranke, denen aus Grund eines ärztlichen Zeugnisses eine Milchkarte zusteht, haben außerdem die Sonderbezugsbescheinigung vorzulegen. Die Markenausgabestelle ist geöffnet von 8—12 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags.

Die Milchmarkeninhaber haben sich unter Vorlage der Karten bis spätestens zum 5. Oktober in die Kundenliste des Milchlieferers eintragen zu lassen, andernfalls auf eine Milchlieferung kein Anspruch erhoben werden kann. Der Milchhändler hat die Kontrollabschnitte abzutrennen und diese bis spätestens zum 10. Oktober im Rathaus, Zimmer Nr. 108, gebündelt abzugeben.

Die Fetteinheit für die Woche vom 20. bis 26. September ist auf 250 Gramm Schmalz zu 9.— Mark festgesetzt.

Zucker für Säuglinge, Kranke und für vorübergehend anwesende Personen, kann vom 1. Oktober 1920 in nachfolgenden Geschäften gekauft werden: Karl Maschmann, Neuer Markt; Aug. Kleine, Rennstr.; W. Gehrath, Elisabethstr.; Konsumverein, Rennstraße.

Oesterreichischer Süßwein, die Flasche zu 15.— Mark kann in der Markthalle gekauft werden.

Futterfah für Schweine das Pfund zu 20.— kann im Lager Weddigen, Diebroscherstr. 42, gekauft werden.

Herford, den 20. September 1920.

Lebensmittelamt.

Zum Viehmarkt am 24. d. Mts. ist wegen der im Stadtkreise Herford herrschenden Maul- und Klauenseuche nur der Auftrieb von Pferden gestattet.

Herford, den 18. September 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Tagesordnung
für die
am Freitag, den 24. September 1920, 5 1/2 Uhr nachmittags
stattfindende

Stadtverordneten-Sitzung.

1. Mitteilungen.

2. Vorlagen des Magistrats, betr.:

- Bewilligung eines weiteren Kredits zwecks Gewährung von Bauland an Bauwirtschaft.
- Bewilligung von Mitteln für Ausbesserungsarbeiten an städtischen Gebäuden.
- Beschaffung von Deinen für die Mittelschulbaracken an der Bielefelderstraße.
- Bewilligung von Mitteln für die Vergrößerung der Abortanlage der Stadtparkasse.
- Aufhebung der Fluchlinie der verlängerten Peterfließstraße vom Holland bis zum Wilhelmsplatz.
- Austausch eines Grundstücks am Rammerwege mit dem Briefträger Wilhelm Bindhorst.
- Bewilligung von Mitteln für die Herstellung der Anschlüsse an der Ahmserstraße zu den Kanälen in der Fichtestraße und der Straße am Schildkamp.
- Umwandlung einer Aesfortstelle in die Stelle eines Stadthindus.

- Bewilligung von Mitteln für die Beschaffung von Kartoffeln für die minderbemittelte Bevölkerung.
- Erhöhung der Mieten für Gas-, Wasser- und Strommesser.
- Übernahme des Fehlbetrages der Handelslehranstalt für das Rechnungsjahr 1919 auf die Stadt.
- Nachbewilligung bei Staatsüberschreitungen bei der Brennstoffversorgung der Schulen.
- Abbau der Mittelschule.
- Abnahme der Rechnung des Schuldentilgungsfonds für das Rechnungsjahr 1918.
- Abnahme der Rechnung des Rücklage- und Erneuerungsfonds für die Rechnungsjahre 1914-18.
- Erhebung einer Provinzialnachsteuer für das Rechnungsjahr 1919.

Herford, den 16. September 1920.

Der Stadtverordnetenvorsteher: Horst.

Ämtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Kursus zur Ausbildung von Wochenbettspflegern!
Vom 1. Februar 1921 ab wird in der Provinzial-Gebammen-Lehranstalt in Bochum ein Kursus zur Ausbildung von Wochenbettspflegern stattfinden. Der Kursus dauert 2 Monate, das Honorar beträgt 120 Mark.

Zur Teilnahme an diesem Kursus können nur solche Personen zugelassen werden, die 1. nicht über 45 Jahre alt und körperlich rüstig und gesund sind, namentlich frei sind von ansteckenden Krankheiten, von Unlage zur Tuberkulose usw. und gut sehen und hören können, sowie fein gebildete Hände und Finger ohne Warzen und Schrunden besitzen; 2. gute Schulbildung besitzen, namentlich auch fertig lesen und leserlich schreiben können; um dem Unterrichte folgen zu können; 3. in gutem Rufe stehen, zuverlässig und gewissenhaft sind. Personen, die an dem Kursus teilnehmen wollen, haben sich unter Vorlegung a) des Geburtscheines, b) eines Unbescholtenheitszeugnisses der Ortspolizeibehörde und c) eines Zeugnisses über die erfolgte Wiederimpfung bis spätestens

Sonntags, den 30. Oktober d. J.

bei dem Herrn Kreisarzt in Herford zu melden.

Das Zeugnis über die erfolgte Wiederimpfung kann auch durch die Unterzeichnung des Herrn Kreisarztes auf vorhandene Impfmarken oder durch die von diesem vollzogene Wiederimpfung ersetzt werden.

Herford, den 14. September 1920.

Der Sanitat.

Nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten haben die Meliorationsbauämter in Zukunft die Bezeichnung „Kultur-Bauämter“ zu führen.

Herford, den 16. September 1920.

Der Sanitat.

Mittwoch, den 22. Sept., bleibt mein Geschäft
geschlossen.
Hermann Herzfeld.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft morgen
geschlossen.
J. Ruschkewitz.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft morgen
geschlossen.
S. Goldberg, Gehrenberg 12.

Feiertagshalber bleiben unsere Geschäfte
Mittwoch, den 22. September
geschlossen
Rosenbaum & Co.
Albert Rosenbaum.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft Mittwoch, den 22. September
geschlossen.
Wwe. Weinberg, Bäckerstraße.

Mein Geschäft bleibt feiertagshalber
morgen
geschlossen.
Max Rosenbaum,
Radewig.

Gewerbe-Verein.
Am Mittwoch, den 22. Sept., abends 8 1/2 Uhr,
im Evangelischen Vereinssaal

Vortrag
des Herrn Professor Kastner, über:
Der Erlösungsgedanke im Paraisal.

Spielvereinigung, Herford.
Heute Dienstag, den 21. September,
abends 8 Uhr:

General-Versammlung.
Um dem Gerücht vorzubeugen, die Spielvereinigung wäre
seit Sonntag aufgelöst, ist es eine dringende Notwendigkeit,
daß jedes Mitglied erscheint, um mitzubestimmen.
Unterzeichnete erklären, auf Grund der Beschlüsse der letzten
Generalversammlung, daß die Spielvereinigung nach wie vor
als ordentlicher Verein des Westfälischen Spielverbandes besteht.
M. Gentemann, 1. Vorsitzender,
P. Lehmann, 2.

Nur diese Woche haben wir
Margarine zu 11.50 M.
das Pfund abzugeben.
Gemüse- und Obstmarkt, G. m. b. H.
nur Arndstraße 6.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft am Mitt-
woch, den 22. September
geschlossen.
A. Raphaelson.

Zum 1. oder 15. Oktober
suche ich ein im Kochen erfahrenes
Mädchen.
Frau Erich Weinberg,
Widw. Schützenstr. 4.

Behrmädchen
für unsere Trocken-Müllerei
im Hause, nicht unter 16
Jahren per sofort gesucht.
J. Elsbach & Co. A.-G.

Als Ersatz für langjähriges
Mädchen suche ich zum 1. Okt.
oder etwas später ein gel. ev.,
in Haus und Küche erfahrenes
Erstmädchen

für Privathaus von 4 Per-
sonen. Zweitmädchen vorhanden.
Lohn je nach Kenntnissen
100-180 Mk. monatlich bei
guter Verpflegung. Angebote
mit Zeugnisabschriften an Frau
Mag. Koch, Bielefeld, Nie-
derstraße 43, 1. Etod.

Wegen Verheiratung meines
jetzigen suche ich zum 1. Nov.
für meinen Geschäftshaus-
halt und meine bürgerliche
Tageswirtschaft ein junges
Mädchen als Stütze.
Zweitmädchen vorhanden.
Ww. Joh. Münstermann
Ahlten (Westf.), Dülfer 11.

Zischlerlehrling
stellen zu Oktober ein
Epke & Baurichter,
Holländische 89.

Suche für sofort einen
kräftigen
Schuljungen
zum Wegebefolgen.
Joh. Dunher,
Böttcher- und Fußbandlung.

Wir suchen sofort
Grundbesitz
jeder Art, Güter, Landwirt-
schaften, Pflanzungen, Mühlen,
Bienen, Gärten, Stadthaus-
grund, zu verkaufen. Näheres
sind und dergl. für sehr zah-
lungsfähige Kaufleute.
H. Landwirtsch. Bank.
Berlin N. 24.

**Freundliche 4räumige
Wohnung**
Ahmserstraße 75 gegen ent-
sprechende Wohnung Stif-
berg, zu verkaufen. Näheres
Bismarckstraße 27, I. Et.

Bauamt hat in der Mitte
der Stadt, einfach
möbliertes Zimmer
mit voller Pension.
Angebote mit Preisangabe
unter M. N. 11881 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Herr (Witwer) sucht in Herford
2 leere oder
1 möbliertes Zimmer
zum 1. 10. 20 zu mieten.
Angebote unter 11354 an die
Geschäftsstelle, dies. Btg. erbeten.

Brinkmann's Saal.
Mittwoch, 22. Sept., 8 Uhr:
Nur
1 Belzer-Abend
der Origin.
Leipziger Sänger.
Vorverkauf: Sperr-
num. 4 M.,
II. Pl. 3 M.,
Buchhdlg.
Kortkamp
(Billetst.
extra).

Abendk. 50 Pfg. Aufschlag.

Handelskursus.
Das 45. Semester zur
Vorbereitung von Da-
men und Herren für
Bürotätigkeit und Ge-
schäftsleben beginnt
am 7. Oktober.

Anmeldungen sind
baldigst einzureichen.
Lehrplan und Aus-
kunft kostenlos.

Kaufm. Privatschule
F. Kohlhaase-Bielefeld,
Arndstraße 11a.
Telefon 2980.

Kurse für Landwirte
beginnen am 4. Novbr.

An- und Verkauf
von gebrauchten Möbeln,
Defen, Betten, Kleidern,
sowie sämtlichen Gegenständen
vom einfachen und künstlerischen
Wert. Politische genügt.
Jacob Schmitt, Stif-
straße 1, (Eingang).

Eilt! Nur 3 Tage! Eilt!
Ankauf v. Gold- u. Silbersachen
jeder Art,
Platin und alte Gebisse,
auch zerbrochene. Zahle pro Zahn 3, 4, 5-100 Mk., je nach
Art und Verarbeitung. Also zahle höchste Preise.
Gasthof Stadt Köln,
Bügelstraße 6, I. Etg., am Alten Markt.

Brennholz-Angebot!
Große Mengen hauptsächlich
Buchen-Brennholz
in Längen von 1-250 m aus Best-
fälen und Harz abzugeben. Nur schrift-
liche Anfragen sofort zu richten an
Albert Müller, Holz-Großhandlung
Horn i. Lippe.

Für Möbelfabrikanten!
Genaue Offerten in Küchen u. Schlafzimmer
erbeten. Mit Abbildungen an das
Postfach 103, Oberhausen Ahd.

Zu verkaufen
1 Vertikow, Sofa
6 Stühle, Tisch und
Teppich.
Kreuzmauer 21.

Kleiner Küchenschrank
und Büfett
evtl. mit Tisch und Stühlen,
neu, nicht gebraucht, zu ver-
kaufen. Näheres
Welfstraße 18, I. Etage.

Neuer grauer Anzug
mittlere Figur, billig zu ver-
kaufen.
Schloßstr. 7a II.

Eine gut erhaltene
Doppelflinte
abzugeben.
Kreuzhauserstraße 4.

Hobelbänke
gebraucht, aber gut erhalten,
evtl. mit Werkzeug, zu kaufen
gesucht. Angebote unter 11356
an die Geschäftsstelle, dies. Btg.

Verloren!
Gestern abend, Welfstraße,
1. Militärstr. Gegen Belohnung
abgegeben im
Fuhrpark, Elisabethstraße.

Die Beleidigung.
die ich gegen den Schuhmacher
Fr. Krüpe ausgesprochen habe,
nehme ich hiermit als unwahr
zurück.
Frau Wwe. Bornhamme,
Welfstraße 74.

Schellack-Mattine
und Dullack
beides garant. reine Friedens-
ware, dickflüssig und sehr
ausgiebig Mk. 55 per Liter.
Größere Abnahme billiger.
5 Ltr.-Probe-Ball, zu Diensten.
C. Jul. Bittner
Harmen-U.

Lichtspielhaus
„Wittekind“
Höckerstraße 5 Fernsprecher 690
Von Dienstag bis Freitag

Die Tänzerin
von Tanagra.

Filmdrama in 4 Akten mit
Hella Moja
in der Rolle als Praxedis.

Ein junger Bildhauer liebt das Mündel
seines Lehrers. Um sich Geld zu be-
schaffen, begehrt er eine Kunstfälschung.
Ein von ihm ausgegrabener Altertums-
fund ist in Wirklichkeit nur eine Nach-
bildung des Kopfes der Geliebten. Beim
Tanz findet die Geliebte schließlich ein
tragisches Ende.

Der Sohn der Götter
(Der junge Goethe.)
Ein Filmroman in 4 Akteile.
In der Hauptrolle:
Alexander Moissi.

Der Film will nicht etwa eine Biographie
des jungen Goethe sein, er will vielmehr
nur dramatische Episoden aus dem Leben
des genialen Mannes in künstlerische
Wandbilder umformen, die uns den
Schöpfer des Werther, die uns Goethe
als Dichter und Mensch näher bringen
sollen.

3 Tage Freiheit.
Lustspiel in 3 Akten mit der neckischen
Lya Ley
in der Hauptrolle.

Brockmanns Berggarten.
Morgen Mittwoch:
Familien-Kaffee-Kränzchen.

Stenotypistin u. Kontoristin
absolut perfekt für Kontor eines Fabrik-Geschäftes
in Bünden für sofort oder später gesucht. Ange-
bote mit Zeugnisabschriften und Angabe der bis-
herigen Tätigkeit an die Geschäftsstelle, dies. Btg.
erbeten unter Nr. 11349.

Redegewandte Herren u. Damen
auch Invaliden, überall gesucht zum Betrieb eines
täglichen Gebrauchsgartens, bei hohem Verdienst
Barenmuster gegen M. 350 (auch in Kleinmengen).
Fritz Bestmann, Seidenoldendorf Nr. 92
bei Detmold i. Lippe.